

Schuljahresübersicht Deutsch Jg. 9

Thema des Unterrichtsvorhabens	Schwerpunkt Sprachwissen	Klassenarbeiten	Möglichkeiten der Differenzierung
<i>Bücher als Spiegel des Lebens</i> (Ganzschrift)	Syntax (Neben- und Gliedsätze), Konjunktiv in der indirekten Rede, Zitierweise- und regeln (einfache Belege mit Begleitsatz)	Typ 4a	Lerntempodifferenzierung, gestufte Hilfen, Diagnose individueller Fehlerschwerpunkte
<i>Du graue Stadt am Meer</i> (Großstadt- und Naturlyrik beschreiben und deuten)	Zitierweise- und regeln (in den eigenen Text eingebaute Zitate, Auslassungen und Änderungen)	Typ 4b oder Typ 5	gestufte Hilfen, Lerntempodifferenzierung, Neigungsdifferenzierung (Auswahl der Gedichte) Kompensation und Korrektur individueller Fehlerschwerpunkte
<i>Grenzsituationen und ungewöhnliche Ereignisse</i> (Kurzgeschichten erschließen)	das/dass im Satzgefüge	Typ 6	Vielfalt an Lernzugängen, Anspruchsniveau der Kurzgeschichten, Lerntempodifferenzierung
<i>Der erste Schritt ins Berufsleben*</i> (Praktikumsvorbereitung)	Anredepronomen der Höflichkeitsform Vollverb, Hilfsverb, Modalverb Schreibung von Fremd- und Fachwörtern Nominalisierungen	Typ 2 (Praktikumsmappe)	unterschiedliche Bewertungsraster/ Anforderungsprofile für die Praktikumsmappe, Tätigkeitsbereiche im Praktikum, Kompensation und Korrektur individueller Fehlerschwerpunkte
<i>Streitfälle rund um die Schule</i> (Argumentieren und Erörtern)	Sprachvarianten, gelingende/ misslingende Kommunikation	Typ 3 (optional)	Schülermoderation, Themenportfolio
<i>Wahlthemen</i> (optional)	Kreatives Schreiben zu Bildern und Texten, Ein Theaterstück gestaltend verstehen, Einen Spielfilm erschließen, Werbesprache analysieren und beurteilen, Sprachwandel erkennen und beurteilen, weitere Lektüre, z.B. eine Novelle		

*Das Unterrichtsvorhaben muss je nach Terminierung der Betriebspraktika in Jg. 9 **und** 10 durchgeführt werden.

Die Schwerpunkte unterrichtlicher Arbeit und verbindliches Fachvokabular sind fett gedruckt. Den einzelnen Kompetenzbereichen wurden in kursiver Schrift mögliche Differenzierungsformen zugeordnet.

Es werden 4-5 Klassenarbeiten geschrieben, wobei eine Klassenarbeit durch die Praktikumsmappe erbracht wird.

Im Zuge der Leseförderung können Leistungen, die durch das Bearbeiten von Antolin-Quiz erbracht werden, in *Sonstige Mitarbeit* einbezogen werden.

In allen Unterrichtsvorhaben sollen die in der Lernstatt verankerten allgemeinen Operatoren altersangemessen und der Leistungsniveaubene entsprechend thematisiert werden. ([Eigene Gruppen](#)\ [Gruppe lehr](#)\ [Sprachbildung](#)\ [BeschlosseneMassnahmen](#))

Mögliche außerschulische Lernorte:

- Zentralbibliothek (Methodentage, Arbeit mit zitierfähigen und zitierwürdigen Quellen)
- Kammerspiele/ Theater
- Cineplex (SchulKino)

<p>Jahrgang: 9 Deutsch Autor: WeiD Datum: 1.8.2014</p>	<p># 1 Bücher als Spiegel des Lebens (Ganzschrift mit historischem Kontext)</p>		
<p>Sprechen und Zuhören</p>	<p>Schreiben</p>	<p>Umgang mit Texten und Medien</p>	<p>Reflexion über Sprache</p>
<p>4. Sie erarbeiten Referate zu begrenzten Themen und tragen diese weitgehend frei vor (mithilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung). Sie unterstützen ihren Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind. (z. B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten)</p> <p>9. Sie verfolgen konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander.</p> <p>10. Sie sichern umfangreiche gesprochene Texte mithilfe geeigneter Schreibformen. (z. B. Mitschrift, Protokoll, Mindmap)</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p><i>Nach Tempo und Umfang, Nutzung von Differenzierungsräumen, z.B. Bibliothek, gestufte Hilfen, z.B. Vorgabe einer Gliederung oder Lückentext</i></p>	<p>7. Sie verfassen Analysen zu Texten und Textauszügen (literarische Texte, Sachtexte und medial vermittelte Texte) unter Berücksichtigung formaler und sprachliche Besonderheiten. ... Informationen aus linearen und nicht-linearen Texten zusammenfassen und so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht; formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Textdeutungen begründen;...)</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p><i>Vielfalt an Lernzugängen: Inhalte unterschiedlich veranschaulichen, z.B. Themenfelder in Flussdiagramme, Mindmaps Gestufte Hilfen: z.B. Probearbeit mit Hilfestellung, Überarbeitung eines fehlerhaften Textes</i></p>	<p>1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens: überfliegend, selektiv, kurso-risch,avigierend (z. B. Bild-Ton-Text integrierend) lesen, Erschließen schwieriger Textpassagen/Begriffe, Fragen und Arbeitshypothesenformulieren, Erstellen von Exzerpten undÜbersichten, Formulierung von Hypothesen unter Einbeziehung eigenerWissensbestände, Entwicklung einer textbezogenen Interpretation, Nachdenken über Inhalt, Spracheund Form eines Textes</p> <p>Fachvokabular: Textsorten (Roman)auszug, Figur, Protagonist, Perspektive, Charakterisierung, Zitat</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p><i>Leistungsdifferenzierung, z.B. gestufte Hilfen, Basis-, Erweiterungsteil Differenzierung nach Tempo und Umfang, Nutzung von Differenzierungsräumen, wenn mgl. Teamteaching</i></p>	<p>3. Sie nutzen ihre Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte. (z. B. stilistische Varianten unterscheiden und ausprobieren, Fachvokabular bei der Sprachanalyse korrekt verwenden)</p> <p>13. Sie verfügen über weitere satzbezogene Regelungen. (vor allem: Besonderheiten der Groß-und Kleinschreibung, Regeln der Zeichensetzung bei Zitaten, Zeichensetzung im Satzgefüge)</p> <p>14. Sie korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs, von Computerprogrammen, selbstständiger Fehleranalyse</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p>ggf. Wdh. Tempus Präsens/, Arbeitsheft PaulD mit Selbstkontrolle (Lösungsheft), Nutzung von Differenzierungsräumen, z.B. Bibliothek, Computerräume</p>
<p>11./12. Sie setzen sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. (z. B. zur Textinterpretation in Rollenspielen)</p> <p>13. Sie interpretieren literarische Texte mithilfe szenischen Spiels. (z. B. Darstellung derselben Szene in unterschiedlicher Grundhaltung, emotionaler Färbung, um verschiedene Deutungsmöglichkeiten zu finden)</p>	<p>10. Sie verfassen in Anlehnung an literarische Vorlagen umfangreichere eigene Texte (z. B. Rollenbiografie) und nutzen die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge.</p>	<p>7. Sie erschließen literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse und -interpretation auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen.(Textinhalt – Handlung, Handlungszusammenhang – wiedergeben; Figuren-,Raum-, Zeitdarstellung, spezifische Formen und Merkma-</p>	<p>4. Sie verfügen sicher über die Formen der Verbflexion; sie nutzen sie für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte. (z. B. stilistische Varianten unterscheiden und ausprobieren, Fachvokabular bei der Sprachanalyse korrekt verwenden)</p> <p>5. Sie festigen, differenzieren und erwei-</p>

<p><u>Differenzierung:</u></p> <p><i>Neigungsdifferenzierung: Auswahl der Szene bzw. Rolle</i></p>	<p><u>Differenzierung:</u></p> <p><i>Leistungsdifferenzierung: z.B.Experten-Helfersystem, Neigungsdifferenzierung: Auswahl des Genres</i></p>	<p>le untersuchen und ihre Funktion bestimmen; (...) Wort-, Satz-, Gedankenfiguren, Bildsprache (Metapher)</p> <p>8. Sie verstehen epische Texte (Erzähltexte und Ganzschriften, auch medial vermittelt). Sie erfassen deren Inhalt, Struktur und Figurenkonstellation. (die Handlung – z. B. in einer Inhaltsangabe– erfassen; Besonderheiten der Textsorte erkennen; die handelnden Personen charakterisieren; Gestaltungsmittel in ihrer Funktion beschreiben – z. B. Erzähler, Erzählperspektive etc.; sich mit den Texten auseinandersetzen, indem das Gelesene auf Kontexte (z. B. eigenes Vorwissen) bezogen wird; über Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Erzähltexte verfügen – Film, Literaturverfilmung)</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p><i>Lerntempodifferenzierung: z.B.Arbeitspläne, Lerntheke, Experten-Helfersystem, gestufte Hilfen,</i></p>	<p>tern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten. (z. B. <i>Wirkungen von Satzbau-Varianten, Gliedsatz-Varianten unterscheiden und ausprobieren</i>)</p> <p>6. Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (<i>ausgewählte rhetorische Mittel kennen</i>)</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p><i>Leistungsdifferenzierung, z.B. gestufte Hilfen, Basis-, Erweiterungsteil Lerntempodifferenzierung, Nutzung von Differenzierungsräumen, wenn mgl. Teamenteaching</i></p>
<p>Schriftliche Leistungsüberprüfung:</p> <p>Typ 4 a) (...) einen literarischen Text analysieren und interpretieren</p> <p>ggf. Teilleistung Sprachwissen (Syntax – Gliedsätze oder Fachvokabular)</p>			
<p>mögliche Arbeitsmaterialien:</p> <p>P.A.U.L. D. Jg.9: S.12-39 und S. 168-189; S. 290-293</p> <p>Vorschläge Ganzschrift:</p> <p>Bernhard Schlink „Der Vorleser“ (Begleitmaterial, z.B. Schöningh Verlag „Der Vorleser...verstehen“ sowie Reclamheftchen „Erläuterungen und Dokumente“ sowie „Lektüreschlüssel“, Verfilmung) – für leistungsstarke binnendifferenzierte Kurse oder E-Kurse geeignet</p> <p>John Boyne „Der Junge im gestreiften Pyjama“ (Begleitmaterialien erhältlich von Ulrike Rohr, Heike Schmid, Ingrid Haferkamp, Verfilmung) – geeignet für E- und G-Kurs</p> <p>Rafik Schami „Eine Hand voller Sterne“ (Aufbereitung im Buch PaulD S. 12-37, Lehrerhandreichung ISBN 978-3-407-62797-1) – geeignet für E- und G-Kurs</p>			

<p>Jahrgang: 9 Deutsch Autor: WeiD Datum: 1.8.2014</p>	<p># 2 Du graue Stadt am Meer (Großstadt- und Naturlyrik beschreiben und deuten)</p>		
<p>Sprechen und Zuhören</p>	<p>Schreiben</p>	<p>Umgang mit Texten und Medien</p>	<p>Reflexion über Sprache</p>
<p>9. Sie verfolgen konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander. 10. Sie sichern umfangreiche gesprochene Texte mithilfe geeigneter Schreibformen. <i>(z. B. Mitschrift, Protokoll, Mindmap)</i></p> <p>11./12. Sie setzen sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. (z.B. zur Textinterpretation)</p> <p><i>Differenzierung:</i></p> <p><i>nach Tempo und Umfang, Nutzung von Differenzierungsräumen, z.B. Bibliothek, gestufte Hilfen, z.B. Vorgabe von sprachlichen Mitteln, Neigungsdifferenzierung, Anspruchsniveau der ausgewählten Gedichte</i></p>	<p>Sie verfassen Analysen zu Texten und Textauszügen [...] unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten. (formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Textdeutungen begründen; sprachliche Bilder deuten; Thesen formulieren;)</p> <p><i>Differenzierung:</i></p> <p><i>Gestufte Hilfen: z.B. Probearbeit mit Hilfestellung, Überarbeitung eines fehlerhaften Textes</i> <i>Neigungsdifferenzierung: Auswahl eines zu interpretierenden Gedichtes</i></p>	<p>9. Sie erschließen auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte und stellen ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes dar. <i>(z. B. durch den Vortrag auswendig gelernter Gedichte, durch gestaltendes Lesen eine Sensibilisierung für Auffälligkeiten im Text erreichen; Deutungshypothesen formulieren und am Text überprüfen; lyrische Texte auf ihren Entstehungskontext beziehen; themenverwandte Gedichte vergleichen; eine Autorin/einen Autor über eine Auswahl von Gedichten kennen lernen; eine persönliche Lyrikanthologie zusammenstellen und die Auswahl im Vorwort begründen)</i></p> <p>Fachvokabular: Alliteration, Analyse, Anapher, Ellipse, Enjambement, Interpretation, Lyrisches Ich, Metapher, Parallelismus, Parataxe, Personifikation, Symbol, Vergleich</p> <p><i>Differenzierung:</i></p> <p><i>Vielfalt an Lernzugängen: Inhalte unterschiedlich veranschaulichen, z.B. durch verschiedene Interpreten, Illustrationen, Kunst und Musik der Epoche, Lernplakate, Lerntheke</i></p>	<p>3. Sie nutzen ihre Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte. 5. Sie festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten. 7. Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben. 14. Sie korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe <i>des Regelteils eines Wörterbuch und selbstständiger Fehleranalyse</i></p> <p><i>Differenzierung:</i></p> <p>Wdh. Adjektive und Adverbien, adverbiale Bestimmungen, Aktiv/ Passiv, PaulD mit Selbstkontrolle (Lösungsheft), Computerräume (automatische Rechtschreibprüfung), gestufte Hilfen zur Verbesserung der Textkohärenz, z.B. Textbausteine</p>
<p>Schriftliche Leistungsüberprüfung: Typ 2 (Verfassen eines informativen Textes) – besonders für G-Kurs geeignet oder Typ 4 (Gedicht analysieren/ interpretieren) oder Typ 5 (ein Gedicht unter vorgegebenen Gesichtspunkten analysieren/ interpretieren)</p>			
<p>mögliche Arbeitsmaterialien: Paul D Buch S. 132-147, S. 255 ff (Schreibung von Fremdwörtern), Arbeitsheft S. 21-32</p>			

<p>Jahrgang: 9 Deutsch Autor: WeiD Datum: 06.05.2015</p>	<p># 2 Grenzsituationen und ungewöhnliche Ereignisse (Kurzgeschichten erschließen)</p>		
<p>Sprechen und Zuhören</p>	<p>Schreiben</p>	<p>Umgang mit Texten und Medien</p>	<p>Reflexion über Sprache</p>
<p>9. Sie verfolgen konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander.</p> <p>11./12. Sie setzen sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. (z. B. zur Textinterpretation in Rollenspielen)</p> <p>13. Sie interpretieren literarische Texte mithilfe szenischen Spiels. (z. B. Darstellung derselben Szene in unterschiedlicher Grundhaltung, emotionaler Färbung, um verschiedene Deutungsmöglichkeiten zu finden)</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p>Neigungsdifferenzierung durch Auswahl von Kurzgeschichten</p>	<p>7. Sie verfassen Analysen zu Texten und Textauszügen (literarische Texte, Sachtexte und medial vermittelte Texte) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten. (Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben... formale und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise an Beispielen darstellen; Textdeutungen begründen; sprachliche Bilder deuten;)</p> <p>10. Sie verfassen in Anlehnung an literarische Vorlagen umfangreichere eigene Texte (z. B. Rollenbiografie) und nutzen die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge.</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p>gestufte Hilfen: Erste Hilfe Karten, Infokarten, Lückentexte, Musterlösungen</p>	<p>8. Sie verstehen epische Texte (Erzähltexte und Ganzschriften, auch medial vermittelt). Sie erfassen deren Inhalt, Struktur und Figurenkonstellation. (die Handlung – z. B. in einer Inhaltsangabe – erfassen; Besonderheiten der Textorte erkennen;)</p> <p>Fachvokabular. Aspekt, Krise, Merkmale der Kurzgeschichte, Symbolik, Wendepunkt</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p>Vielfalt an Lernzugängen: Kurzgeschichten hören, im Hörspiel adaptierte Kurzgeschichten, verfilmte Kurzgeschichten, Illustrationen – auch eigene, Anspruchsniveau bei Auswahl der Kurzgeschichten berücksichtigen</p> <p>Lerntempodifferenzierung: z.B. Arbeitspläne, Lerntheke, Experten-Helfersystem,</p>	<p>3. Sie nutzen ihre Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte.</p> <p>6. Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (ausgewählte rhetorische Mittel kennen)</p> <p>12. Sie schreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher.)</p> <p>13. Sie verfügen über weitere satzbezogene Regelungen. (vor allem: Besonderheiten der Groß- und Kleinschreibung, Regeln der Zeichensetzung bei Zitaten, Zeichensetzung im Satzgefüge)</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p>ggf. Wdh.Zitierweise und –regeln, Arbeitsheft PaulD mit Selbstkontrolle (Lösungsheft), gestufte Hilfen zur Verbesserung der Textkohärenz, z.B. Wortsammlungen - Synonyme</p>
<p>Schriftliche Leistungsüberprüfung: Typ 6 produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)</p>			
<p>mögliche Arbeitsmaterialien: P.A.U.L. D. Jg.9: S.38-55 und S. 290-293, Arbeitsheft S. 14-20</p> <p>Vorschläge für weitere Kurzgeschichten: Rainer Brambach „Känsterle“ (höheres Anspruchsniveau, gut zum Vorlesen geeignet), Roald Dahl „Lammkeule“, Siegfried Lenz „Die Nacht im Hotel“ (gut zum Vorlesen geeignet)</p>			

<p>Jahrgang: 9 Deutsch Autor: WeiD Datum: 06.05.2015</p>	<p># 3 Der erste Schritt ins Berufsleben (Praktikumsvorbereitung)</p>		
<p>Sprechen und Zuhören</p>	<p>Schreiben</p>	<p>Umgang mit Texten und Medien</p>	<p>Reflexion über Sprache</p>
<p>3. Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben Vorgänge in ihren Zusammenhängen.</p> <p>10. Sie sichern umfangreiche gesprochene Texte mithilfe geeigneter Schreibformen. (z. B. Mitschrift, Protokoll, Mindmap)</p>	<p>1. Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens.</p> <p>3. Sie informieren über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe (<i>mithilfe von Exzerpt, Mitschrift, Protokoll</i>) und beschreiben vom eigenen oder fremden Standpunkt aus (z. B. <i>Personen, Sachverhalte, Gegenstände</i>). Sie erklären Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten. (z. B. <i>Vorgänge in Zusammenhängen, abstrakte Begriffe, Hintergründe zum Verständnis von Texten</i>)</p> <p>9. Sie kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Formaten. (z.B. <i>Praktikumsbericht, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Geschäftsbrief, Protokoll – auch unter Nutzung diskontinuierlicher Texte wie Diagramme, Übersichten u. Ä.</i>)</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p><u>gestufte Hilfen:</u> Erste Hilfe Karten, Infokarten, Lückentexte, Musterlösungen Wahl des <u>Anspruchsniveau</u>, z.B. E-Kurs Vorgangsbeschreibung, G-Kurs Arbeitsplatzbeschreibung <u>Umfang der Leistung</u>, z.B. E-Kurs zwei Wochenberichte, G-Kurs einen Wochenbericht</p>	<p>3. Sie verstehen Sachtexte (... auch diskontinuierliche Texte und Bilder).</p> <p>Fachvokabular (alphabetisch): Anlage, Anlass, Anrede, Anschrift, Bericht, Beschreibung, Chronologie, Kontakt, Motivation, Präzision</p>	<p>3. Sie nutzen ihre Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte.</p> <p>11. Sie beherrschen im Wesentlichen die lautbezogenen Regelungen.</p> <p>12. Sie schreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher. (Nominalisierungen)</p> <p>13. Sie verfügen über weitere satzbezogene Regelungen.</p> <p>14. Sie korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs, von Computerprogrammen und selbstständiger Fehleranalyse</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p>Wdh. Zeitformen (Präteritum, Plusquamperfekt, Präsens), Aktiv/ Passiv./ Arbeitsheft PaulD mit Selbstkontrolle (Lösungsheft),</p>
<p>Schriftliche Leistungsüberprüfung: Typ 2 (Praktikumsmappe) Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren), Bewertungsmaßstäbe in der Lernstatt (Ordner Berufswahl)</p>			
<p>mögliche Arbeitsmaterialien: P.A.U.L. D. Jg.9: S.82-106, S.248-260, S. 294-302, Arbeitsheft S. 33-57, Berufswahlordner Bemerkungen: fachübergreifende Zusammenarbeit mit Wirtschaft erforderlich, Unterrichtsreihe sollte geteilt werden. Teil I (Bewerbung) vor den Herbstferien, Teil II (Mappe) direkt vor dem Praktikum</p>			

<p>Jahrgang: 9 Deutsch Autor: WeiD Datum: 06.05.2015</p>	<p># 4 Streitfälle rund um die Schule (Argumentieren und Erörtern)</p>		
<p>Sprechen und Zuhören</p>	<p>Schreiben</p>	<p>Umgang mit Texten und Medien</p>	<p>Reflexion über Sprache</p>
<p>2. Sie setzen erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst ein. (z. B. Argumentationen veranschaulichen; eigene und fremde Erlebnisse und Erfahrungen darstellen – Metaphern, Vergleiche, schildernde Passagen)</p> <p>6. Sie wägen in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich ab, entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln.</p> <p>8. Sie verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise, respektieren fremde Positionen und erarbeiten Kompromisse. (eigene und fremde Gesprächsstrukturen untersuchen – z. B. das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten und bewerten; Gesprächsverläufe reflektieren; die Gesprächsleitung bewerten)</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p>Schülermoderation</p>	<p>3. Sie informieren über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe (mithilfe von Exzerpt, Mitschrift, Protokoll) und beschreiben vom eigenen oder fremden Standpunkt aus (z. B. Personen, Sachverhalte, Gegenstände). Sie erklären Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten. (z. B. Vorgänge in Zusammenhängen, abstrakte Begriffe, Hintergründe zum Verständnis von Texten)</p> <p>4. Sie verfassen argumentative Texte. (Thesen entwickeln, Argumente sammeln, nach Wichtigkeit ordnen; korrekt zitiert belegen, Argumente durch Beispiele veranschaulichen, Schlussfolgerungen ziehen; den Argumentationsgang einer Vorlage zusammenfassen; für eine eigene Auffassung argumentieren, Argumente überlegt anordnen; Gegenargumente zurückweisen, z. B. in einem Leserbrief)</p> <p>8. Sie setzen diskontinuierliche Texte funktional ein. (z. B. Grafiken, Schaubilder in Referaten)</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p>Prüfungsaufgaben vergangener Jahre (E-Kurs, G-Kurs), gestufte Hilfen, z.B. Musterlösungen</p>	<p>3. Sie verstehen Sachtexte (vor allem argumentative Texte, aber auch diskontinuierliche Texte und Bilder). Sie erkennen das Thema, den Argumentationsgang, die Stilmittel, erschließen die Aussageabsicht und beziehen Stellung zu den Aussagen. (</p> <p>4./5. Sie untersuchen Informationsvermittlung, Wirklichkeitsdarstellung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien (vor allem zu jugendspezifischen Themen in regionalen bzw. überregionalen Zeitungen, Fernsehsendungen),</p> <p>Fachvokabular (alphabetisch): Antithese, Argument, Debatte, Erörterung, Kontra, linear, Plenum, Pro, Tendenz, These</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p>Leistungsdifferenzierung, z.B. gestufte Hilfen, Basis-, Erweiterungsteil, Anspruchsniveau bei Auswahl der Texte berücksichtigen, Lerntempodifferenzierung: z.B. Arbeitspläne, Lerntheke, Experten-Helfersystem,</p>	<p>1. Die Schülerinnen und Schüler kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein (...) und reflektieren ihre Wirkung.</p> <p>2. Sie unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein. (gelingende und misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen)</p> <p>8. Sie reflektieren Sprachvarianten. (z.B. Standard-, Fach-, Umgangs-, Jugendsprache, Dialekte) ...</p> <p>12. Sie schreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher.)</p> <p>13. Sie verfügen über weitere satzbezogene Regelungen. (vor allem: Besonderheiten der Groß- und Kleinschreibung, Regeln der Zeichensetzung bei Zitaten, Zeichensetzung im Satzgefüge)</p> <p><u>Differenzierung:</u></p> <p>Wdh. Modalverb, Konjunktiv I und II, Neben- und Gliedsätze, das/dass im Satzgefüge, Arbeitsheft PaulD mit Selbstkontrolle (Lösungsheft), Nutzung von Differenzierungsräumen</p>
<p>Schriftliche Leistungsüberprüfung (optional): Typ 3 (eine Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen)</p>			
<p>mögliche Arbeitsmaterialien: P.A.U.L. D. Jg:9: S.108-130 und S.210-219, Arbeitsheft S. 44-51, schülerzentrierte Themen wie z.B. Vorbereitung des Wandertages, der SV Sitzungen, des Klassenrates usw.</p>			